



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.48**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Brütten**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Beantwortung / der fragen über den schuhl-unterricht /
in absicht auf die schuhl / in der gemeinde Brütten. /
Von / pfr. Kitt. //**

[S. 2] [leer] //

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 3] In der gemeinde Brütten ist eine / einige schuhl und zwar im dorff / Brütten. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die zahl der schuhleren hat sich den / vergangnen wintter über beloffen auf / 68 kinder, 33 knaben und 35 mäd- / lein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schuhlbesuchenden kinderen / ist nicht den ganzen wintter gleich. / Die ungleichheit richtet sich größten- / theils nach der anzahl deren kinderen, / die noch mehr oder weniger den unter- / richt nöthig haben. Die meisten haben / für den ganzen wintter unterricht / nöthig, andere noch 10, 8 oder 6 wochen / lang. Zum theil aber richtet sie sich / auch nach den elteren, die eintweder / fleißig oder liederlich sind, ihre kinder / den ganzen wintter oder etliche wochen / weniger, in die schuhl zuschiken. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Kinder von entlegnen höffen werden / etwas spätrer als die im dorff zur / schuhl geschickt. Sie werden auch oft / bey strenger witterung von besuchung / der schuhl abgehalten. Hingegen besuchen / sie die schuhl desto länger. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Männbuben, die man noch nöthig hätte, // [S. 4] in die schuhl zuschiken, gibt es wenig, / doch hat es auch schon solche gegeben, / die auf eine rühmliche weiß in die / schuhl geschickt worden sind. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Insgemein werden die Kinder bis ins / 13te Jahr ihres Alters in die Schuhl / geschickt und im 5ten Jahr wird der / Anfang gemacht. Das wird nicht le- / diglich der Willkühr der Elteren über- / lassen, doch glauben die Elteren fast / durchgehend, es komme auf ihre Willkühr / an, und es braucht oft Mühe genug, / wann man die Elteren hierinn nicht / willkührlich kan und wil handeln lassen. / Den 16ten Mart. a^o. 1751 hat e. e. Still- / stand bey Haltung des Schuhexamens / gut befunden, daß künfftig die Elteren / vor dem Examen sollen erinneret wer- / den, e. e. Stillstand anzuzeigen, was / für Kinder sie auß der Schuhl nehmen / wollen, damit e. e. Stillstand erkennen / könne, ob denselben könne gewillfahret / werden oder ob die Kinder noch weit / ters die Schuhl zubesuchen nöthig haben. / Man hat aber die Sach nie recht in / Gang bringen können, sonder sich sonst / Mühe geben müssen, die Elteren zu- / mahnen, wann sie Kinder auß der Schuhl / nehmen wolten, die noch Unterricht / nöthig hatten. //

2. Hat es eine Sommer-Schule?

[S. 5] Es hat keine Sommer-Schuhl. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

Es wird aber im Sommer wochentlich / ein halber Tag am Samstag Schuhl ge- / halten und der Schuhlmeister gibet denen / Kinderen, welche zur Nothdurfft leßen / können, einem jeden nach seiner fähig- / keit eine größere oder kleinere / Zeügnuß außwendig zulernen vor, / die es dann am Samstag aufsagen / muß. Darbey hat das Kind Anlaß, / sich die Wochen hindurch im Lesen zu- / üben. Neben dem müssen alle Kinder / auch noch in der Schuhl Buchstabieren, / leßen, den kleinen und großen Lehr- / meister aufsagen und betten. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

In diese Samstagliche Sommer-Schuhl / gehen ungefehr 2/3 so vil Kinder als / in die Winter-Schuhl. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

[keine Antwort]

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die Winter-Schuhl währet von Mar- / tini bis mitten in Merz und es / sind keine Ferien. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige Elteren werden zuerst / vom Pfarrer allein und hernach mit / Zuzug einicher Stillständeren gemahnet, daß / sie ihre Kinder in die Schuhl schicken, und / darüber gehen oft etliche Wochen ungenutzt / hin. Insonderheit, wann Liederliche Elteren / allerley außflüchte und entschuldigungen / brauchen. /



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Des schulmeisters besoldung ist hin- // [S. 6] länglich, daß er sich der schuhl ganz wid- / men kan. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Der schulmeister treibt zwar das / wollweber-handwerk, doch muß das / schuhlwesen darunter nicht leyden. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Der schulmeister hat zu seiner besol- / dung 4 ½ mtt. kernen Zürich maß von / Einsidlen, 1 mtt. kernen winter- / thurer-maß auß dem amt Töß, 11 lb. / an geld von der kirche und von der / gemeinde und wochentlich 1 ß. von / jedem schuhlkind. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Der schullohn für kinder armer elt- / teren wird auß hiesigem kirchen- und / allmoßen-güttlein bezahlt. Es müssen / sich aber die, welche nicht allmoßen- / genösig sind, bey einem pfr. und still- / stand darum anmelden. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Sintt a°. 1768 ist ein eigen schuhlhauß. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

In die nachtschuhl gehen alle knaben / von der zeitt an, da sie die tag-schuhl / nicht mehr besuchen, so lang sie ledig / bleiben. Dieselben haben ihre eigne / schuhlordnung, welche neben anderem for- / deret, daß ein jeder auß der schuhl sich / geraden wegs und in der stille nach / hauß verfüge, und wann einer auf / der gaß einiche unfug anstelle, so / solle er 2 ß. buß bezahlen. Man weißt / daher wenig oder gar nichts von unfug. / Die nachtschuhl wird wochentlich 2 mahl / gehalten, am diensttag und freytag zu // [S. 7] nacht von 6 bis um 9 uhr. Von [gestrichen: winter-] <christ->/ monat bis und mit hornung. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die liechter werden auß dem kirchen- / güttlein bezahlt. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der schulmeister hat die fähigkeitten, / die man von einem geringen dorff- / schulmeister in absicht auf das lesen, / schreiben und singen fordern kann und / in absicht auf den unterricht, den er / den kinderen darvon geben sol. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Kleine beschenkungen gibt es zwar / von den besserbemittelten bauren, doch / hab ich noch keine klag gehört, daß ihn / diese partheyisch gemacht. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die ganze schuhlzeit über ist er mit / den kindern beschäftigt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Neben der schuhl läßt er sich von dem / pfarrer führen. Er nihmt unterricht / und rath an. Er gewöhnet sich z. e., die / kinder anzuhalten, daß sie im lesen und / betten ordentlich absetzen, damit sie ler- / nen, dem, was sie lesen und betten, / mit verstand nachdenken. Er gewöh- / net sich, den kinderen unter dem lernen / nöthige moralische erinnerungen zugeben, / z. e. wann sie das 3te, 8te und 9te gebott / aufsagen, ihnen zuzusprechen: „Hörets ihrs, / ihr kinder! Man sol nit schwerren, nit / stehlen, nit liegen“, und dgl. //

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[S. 8] Der schulmeister stehet bey der gemeind / in guttem credit und wird von den / kinderen gefürchtet und geliebet. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wissen genau, daß die schuhl / am morgen um 8 und nach mittag um / 1 uhr anfangt, auch was sie lernen / müßen. Den kinderen von mehrerer / fähigkeitt wird ein größeres, denen / von minderer fähigkeitt ein kleineres / pensus aufgegeben. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Auf das lesen wird mehr zeitt ange- / wendet als auf das außwendig lernen / und auf das schreiben. Die kinder, / denen es an guttem gedächtnuß mang- / let, müßen weniger und nur das nöthi- / gere außwendig lernen. Man komt / auch ihrem



gedächtnuß darmit zu hilff, / daß man alle tage vor und nach der / schuhl die fürnehmsten gebetter und / psalmen sprechen laßt und daß an / den bettagen, am mittwochen und sam- / stag alle kinder, eins nach dem anderen, / eine jede frag auß dem großen lehr- / meister hersagen müßen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird gemeiniglich / in zeit von 2 bis 3 winteren absolviert. / Bey dem buchstabieren lehren braucht der / schuhlmeister keine besonderen vorthelle. / Bey dem übergang vom buchstabieren zum / lesen laßt er die kinder eine zeittlang / etliche worte und halbe zeilen zuerst / buchstabieren und hernach zusammenlesen. / Darauf die leichteren, die ein- und zwey- // [S. 9] sylbigen worte lesen und die schwereren, / die mehr-sylbigen noch buchstabieren, / endlich alle worte lesen, doch immer / die worte, bey welchen sie noch an- / stossen, wider buchstabieren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu Buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Und also werden die kinder angehalten, / richtig zubuchstabieren, richtig zulesen / und auch richtig auszusprechen, keinen / buchstaben zum wortt hinzu- und keinen / darvon hinweg-zuthun. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die kinder müßen mit buchstabieren / und lesen zuerst das nammenbüchlein, / hernach den lehrmeister, fehrner das / zeügnußen-buch, nach diesem die kurze / anleittung zum wahren christenthum, / gedruckt in Zürich bey Joh. Caspar Ziegler / 1767, darauf das psalmenbuch und end- / lich das neüe testament durchlaufen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Die geschriebnen sachen, so die kinder / lesen, sind insgemein alte kauff- und / schuld-brieffe. Alle knaben lernen schrei- / ben und geschriebnes lesen, aber sehr / selten ein mädlein, ob es gleich den / eltteren auch schon als nöthig und nuzlich / ist angerathen worden. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder müßen außwendig lernen: / den kleinen und großen lehrmeister, auß / den psalmen fürnehmlich die buß-, bett- / dank- und lob-psalmen, z. e. den / 1., 5., 6., 8., 12., 15., 19., 25., 32., 34., 36., 37., 38., 51., / 65., 67., 84., 86., 90., 91., 95., 100., 103., 104., 112., 113., / 115., 121., 128., 130., 139., 143., 145., 146., 147ten, auß / verschiedenen gebettbüchern, insbes[ondere] auß / hrn. Weißen, morgen- und abend- gebetter, / gebett um verzeihung der sünden, gebett // [S. 10] um den segen gottes, das goldene / a b c. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Darbey gibt man einem jeden so vil / zulernen auf, als seine fähigkeitt erley- / den mag. Man laßt ein kind lieber / einen vers recht lernen, als 4 oder / 5 verse schlecht. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Der schuhlmr. wird sich immer mehr / gewöhnen, daß er die kinder das auß- / wendig gelernte mit verstand hersagen / lasse etc. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Daß den kindren das, was sie außwen- / dig gelernt, durch gar zu oefftere ein- / thönige widerhohlung nicht ekelhafft und / zum verdruß werde, oder doch nur ohne / alles nachdenken über die lippen herab- / lauffe, solte freilich vermieden werden / und kan meines bedunkens vermieden / werden, wann ein schuhlmr. die geschik- / lichkeit hat oder erwirbet (worzu ich / meinem schuhlmr. die nöthige anleitung / geben werde), die kinder zugewöhnen, / daß sie lernen den sachen nachdenken, / welche durch die wortte angedeüttet / werden, die sie außwendig lernen müs- / sen. Wann er ihnen zu dem ende das, / was sie lernen, etwann in ihre gewohn- / liche sprach übersezt. Das wird den / kinderen zugleich die mühe, etwas / außwendig zulernen, erleichteren. Sie / werden auch das außwendig gelernte / desto länger behaltten und verstehen, / was sie gelernt. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Ob einem kind an dem lernen ekle, // [S. 11] erkennet man überhaupt, wann es sich lieber / mit anderen dingen als mit dem lernen / beschäfftiget. Insonder, wann es an / seinem ortt, wo es lernen solte, lieber / herumgaffet, mit anderen kinderen schwätzt, / wann es seine sach aufsagen / solte zuwaynen anfangt und gar / nicht mehr in die schuhl gehen wil. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Den kinderen gefällt am besten das / lesen, wann sie insonderheitt auß dem / nammen- büchlein in den lehrmeister, auß / dem lehrmeister in das zeügnußen- buch / u. s. w. hinübergehen können, dann da / haltten sie sich für geschickt und eben / so, wann sie können anfangen schreiben. / Auß gleichem grund gefällt auch den / fleißigen das außwendig lernen, aber / den trägen eklet ob diesem ammeisten, / dann es kostet mühe. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben fangt man nit eher / an, als bis die kinder eine zimmliche / ferttigkeitt im lesen erlanget haben, / bis sie zum wenigsten das zeügnußen- / buch und die kurze anleitung zu dem / wahren christenthum ausgelesen haben. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Ist schon bei n. 6 beantwortet. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Auf ellende außzierungen der buchstaben / und auf das sehr entbehrliche und dar- / bey doch auch noch ellende fraktur-schrei- / ben sol künfftig keine zeit mehr un- / nützer weiß verwendet werden. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Der schulmeister wird auf die ortho- / graphie sowohl als auf die kaligra- / phie je länger je mehr achtung geben. //

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

[S. 12] Man laßt die kinder gemeinlich vor- / schriftten abschreiben. In denselben sol- / len ihnen immer mehr vorgeschrieben / werden moralische stellen der heil. / schriftt. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Zum schreiben werden wochentlich 6 / stunden verwendet. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Bey dem übergang vom buchstabieren / zum lesen und vom lesen zum schreiben / wird diese gradation beobachtet: Wann / die kinder ein- und zwey-sylbige wortte / lesen können, so dörrfen sie auß dem / nammenbüchlein in den lehrmeister über- / gehen und eher nicht. Wann sie das / zeügnuß-buch und die kurze anleit- / tung zum wahren christenthum außge- / lesen haben, so dörrfen sie den anfang / machen mit schreiben und eher nicht. / Diese gradation gibet auß dem bey / n. 12 angeführten grund anlaß zu einer / aufmunterung und nacheifferung. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

[20–21]

Im rechnen wird nichts gethan. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Die fleißigen und fähigen lernen zu- / letst im ganzen besser lesen und besser / schreiben. Sie lernen mehr psalmen / und gebetter außwendig als andere, / denen es an fleiß und fähigkeit fehlt. / Z. e. ein fleißiges und fähiges ler- / net 15 bis 25 psalmen, 6 bis 8 ge- / better. Ein anders hingegen nur 3, 4 / bis 6 psalmen, nur 1 oder 2 gebetter. /



23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Das im sommer vergeßene wider ein- / zubringen braucht es bey den kleineren, // [S. 13] die noch gar nit lesen und in der kirche / betten können, 2, 3 bis 4 wochen. Bey größe- / ren aber, die allbereitt lesen und in / der kirche betten, weniger. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

In dem 1ten wintter lernet ein kind / hier, wo keine sommer-schuhl ist, ge- / wöhnlich die buchstaben kennen, doch oft / auch erst im andern wintter. Im ande- / ren und 3ten lernt dasselbe buchstabe- / ren und bringt darmit das nammen- / büchlein zum ende. Es lernt auch in / dießer zeitt das kleine fragstücklein / und etliche fragen auß dem großen / lehrmeister außwendig. Im 4ten und 5ten / liset es den lehrmeister, macht auch / etwann mit dem zeügnußen-buch den / anfang und lernt den großen lehr- / meister außwendig. Im 5ten und 6ten / liset es das zeügnußen-buch. Im 7ten / die kurze anleitung zum wahren chri- / stenthum und einen theil vom psal- / menbuch. Es fangt an, psalmen und / gebetter außwendig lernen und et- / was wenigens schreiben. Im 7ten, 8ten und / 9ten liset es noch das psalmenbuch / und das neüe testament, fährt fort / mit schreiben und übet sich im ge- / schriebenen lesen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Und also können 8 bis 9 solche schuhl- / cursus ein kind von mittlerer fähigkeitt / so weitt bringen, daß es das würklich / kan, was man in der schuhl lernen sol. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Daß eltteren die kinder auch selbst zu // [S. 14] hauß unterrichten, bemerkt man wohl / an einigen, aber nicht an allen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Wenige eltteren fragen dem verhalt- / ten ihrer kinder bey dem schuhl- / meister nach. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Nur die knaben werden in der nacht- / schuhl im gesang unterrichtet. Die / töchteren lernen insgemein singen / durch bloße uebung ohne unterricht. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Die kinder in hiesiger gemeinde / vergeßen das erlernte selkten wider. / Dann weil von allen catechumenis mehr / nicht als 5 classen sind, so muß je- / des kind je am 5ten sonntag in der / kinderlehr in der kirche betten. Da hat / es hiemit anlaß, seinen kleinen und / großen lehrmeister zuwiderhohlen, und / weil es neben dem noch etliche zeüg- / nußen auwendig lernen muß, so hat / es auch anlaß, sich im lesen zuüben. / Bey jedem schuhlexamen werden alle / kinder fleißig erinneret, daß sie ihre / erlernten gebetter und psalmen mor- / gens und abends fleißig betten, zwar / nicht alle auf einmahl, wann sie vile / können, aber doch von <zeitt> zu zeitt alle in / abwechslender



ordnung. Und wann / sie sich zum h. abendmahl examiniren lassen, so müssen sie zum allerersten rechnung / geben, ob sie ihre erlernten gebetter / und psalmen noch können. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Alle kinder, die ihren schuhl-cursum // [S. 15] frühezeitig zu ende gebracht haben, an- / zuhalten, daß sie bis zu der zeit, da / sie zum h. abendm[ahl] unterrichtet werden, / die schuhl in jeder woche wenigstens / noch ein oder 2 mahl besuchen müßten etc., / ist in kleinen gemeinden bey obiger / einrichtung unnöthig. In großen (wann / mir erlaubt ist, meine meynung zu / sagen) schwer und villeicht unmöglich. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

In der schuhl wird fürnehmlich das / außbleiben, das zuspattkommen, das schwätzen, / die unachtsamkeit, der unfleiß zuerst / mit wortten, hernach mit der ruthen / oder auch mit sezen auf ein stöcklein, / das in die schuhlstuben an einen abge- / sönderten ort hingestellt wird, gestrafft. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Wann der unfleiß im lernen gar zu / offft mit der ruthen oder auch mit dem / schand- stöcklein gestafft wird, so kan / freilich den kinderen das lernen selbst / verlayden. Deswegen wurde ein schuhl- / meister meines bedunkens besser thun, / wann er einem unfleissigen das exem- / pel eines fleissigen vorstellen, das fleißi- / ge loben und so dasselbe zu gleichem / fleiß aufmunteren, auch mit dem kind / nach seiner fähigkeit offft von dem / nuzen des fleißes und von dem schaden / des unfleißes reden wurde. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Die fehler der natur muß ein schuhl- / meister übersehen und mit denselben ge- / dultt haben. Ein boßheitsfehler muß // [S. 16] schärffer gestrafft werden als ein man- / gel des fleisses. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Das lügen, kleine diebstähle, un- / arten, grobheiten, das heimliche weg- / bleiben von der schuhl, kleine schläge- / reyen, übernahmen, leydwerken, eigen- / sinn und widerspenigkeit und anderere / boßheitsfehler sollen in aller schärffe / und ohne verschonen mit der ruthen ge- / strafft werden. /



5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In ansehung der reinlichkeitt, wird / das beobachtet, was in der schuhlord- / nung vorgeschrieben ist. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Die schuhlbesuche werden von dem / pfarrer fürnehmlich im anfang und / gegen dem ende des wintters wo- / chentlich einmahl gehalten, um für- / nehmlich den kinderen nachzufragen, die / man entweder noch nit in die schuhl / schickt oder die man zufrühezeitig / auß der schuhl nehmen will, daneben / achtung zugeben, ob das schuhlwesen so / eingerichtet seye, wie sub lit. B.b. ste- / het, und dann den schuhlmeister so / wohl als die kinder zu nöthigem fleiß / aufzumuntern. Auch, wo nöthig ist, dem / einten sowohl als den anderen eine / dienliche erinnerung zugeben. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Des jahrs wird nur ein examen / im frühling gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Auf dasselbe wird ungefehr eine zeit / von 3 bis 4 stunden gewendet. //

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

[S. 17] Das examen ist also eingerichtet: / Der schuhlmeister gibet dem pfarrer / auf einem rodel verzeichnet alle kinder / und wie vile wochen ein jedes den / wintter über die schuhl besucht, auch was / und wie vil ein jedes im kleinen und / großen lehrmeister an psalmen und / gebettern außwendig gelernet. Nach / diesem rodel laßt der pfarrer zuerst / die kleineren kinder das kleine frag- / stüklein und die größeren den großen / lehrmeister und eben diese einen von / den psalmen, auch eins von den gebetten, / die sie außwendig gelernet haben, auf- / sagen. Er laßt darauf fürnehmlich / die, von welchen man glaubt, daß die / elteren dieselben bald auß der schuhl / nehmen werden, etliche verse auß einem / capittel des n. t. lesen. Endlich laßt / man den schuhlmeister mit allen schuhl- / kinderen abtreten. Man halttet unter / dem ganzen stillstand die umfrag, ob / und wie der schuhlmr. und die kinder / das ihrige gethan. Und wann man den / schuhlmr. zuerst allein und hernach / auch die kinder wider in die schuhl / eingelassen, so eröffnet man dem schuhl- / meister das guttachten des stillstands, / lobet seinen fleiß, wann man mit / ihm zufrieden ist und ermahnet ihn, / den fleiß fortzusezen. Die kinder, / welche vor anderen fleißig geweßen, / werden ebenfahls gelobet, die weniger / fleißigen dem exempel der ersten nach- // [S. 18] zufolgen erinneret, alle aber zu einem / frommen leben und wandel ermahnet. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die anwesenden vorgesezten nehmen / an dem examinieren keinen antheil. / Hingegen bekräftigen sie die vermah- / nungen des pfarrers an den schuhl- / meister und an die kinder, wobey / diese oft nicht wenig gerührt / werden. /



6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Von allen knaben, welche schreiben ler- / nen, werden probschriften eingegeben. / Wie man aber auf dem land eine / schrift am wenigsten nach reglen zube- / urtheilen weißt, so wird darbey mehr / auf unnütze dinge, auf ellende verzie- / rungen der buchstaben, auf das sehr / entbehrliche und doch noch ellende frak- / tur-schreiben, auf vile offt mitten in / dem wortt sehr übel angebrachte große / und ungestaltete buchstaben und dgl. / gesehen. Der schuhlmeister wird sich / aber gewöhnen, seine schuhler immer / mehr zulehren, daß sie alsdann wohl / und schön schreiben, wann jeder buch- / staben seinen ordenlichen zug und / alle eine gleiche größe haben, wann die / buchstaben in einem wortt ordenlich / zusammengesetzt und die wortte in / gleicher weitte voneinander entfehr- / net, auch recht, das ist so, wie man / dieselben buchstabieren sol, geschrie- / ben sind. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

An dem examen werden kleine pre- // [S. 19] mien außgetheilt und diese würken mehr / als anderstwo große, welche durch lang- / wierige gewohnheiten ihre krafft gleich- / sam verloren haben. Honores nostri / sunt rari atque tenues eamque ob / caussam gloriosi. Sie bestehen darinn, / daß man einem fleißigen schuhlerkind, / das neben dem lesen in einem wintter / noch 6 psalmen und 2 gebetter auß- / wendig gelernet hat, 2 dirgeli gibet, / wie hingegen einem anderen nur eins. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Auß lobl. allmoßen-amtt bekommt / der pfarrer bücher unter die kinder / außzutheilen: 1 testament, 1 psalmen- / buch, 2 psalter, 2 zeügnußen, 2 bett- / bücher, 6 festbüchlein, 12 lehrmeister, / 18 nammenbüchlein. Zu diesen werden / gemeiniglich alle jahr noch etliche stuke / auß dem allmoßen-güttlein gekaufft / und dieselben werden den aermsten nach / und nach, denen, die derselben zuerst be- / nöthiget sind, öffentlich in der schuhl / ausgetheilt. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Was die innere einrichtung derselben / betrifft, so werden die nachtschuhler / von dem schuhlmr. allerforderst in dem / gesang unterrichtet. Sie singen zu / dem ende jede nacht ein par stuk / auß etlichen psalmen. Demnach muß / ein jeder nachtschuhler auch etliche stuk / auß einem psalmen lesen. Fehrner // [S. 20] müssen dieselben jedesmahl einen oder zwey / haupttpuncten auß dem großen lehrmei- / ster aufsagen und ein par capitel / auß der bibel lesen, und endlich, so / lang die nachtschuhl währet, wenig- / stens einen halben bogen überschrei- / ben. /



2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[2–3]

Der pfarrer besucht auch die nacht- / schuhl und / erkundiget sich, ob die nachtschuhler / sich fleißig in derselben einfinden und / ob sie mit singen, lesen und schreiben / das thuen, was sie thun sollen. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die meisten schuhlkinder bringen es / freilich zuletzt zu einer würlklichen fer- / tigkeitt im lesen und schreiben. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es gibet bisweilen ein kind, bey dem / sich außerordenliche fähigkeitten zeigen. / Schon vor vilen jahren ware ein knab, der / besondern lust und fähigkeitt zum zeich- / nen und mahlen hatte. Weil aber sein / vatter, der seines handwerks ein tisch- / macher ware, denselben nicht von sich / lassen, sonder zum tischmacher hand- / werk ziehen wollte, so hat ers zwar / durch eignen fleiß soweit gebracht, / daß er kästen und bethschafften mahlet, / die für baurleüthe wunderschön sind, / es ist aber nit zuzweiffen, er wäre // [S. 21] ein größerer meister in der kunst worden, / wann er sich von einem kunstverstän- / digen die nöthige anleitung hätte ge- / ben lassen.

Vor 5 oder 6 jahren / hat Heinrich Rösch, Heinrichen sel., der / jez 19 jahre altt ist, vor anderen wohl / gelernt lesen und schreiben. Er hat ei- / nen besonders gutten verstand und ist / auf alles aufmerksam. Es hat sich aber / bis her keine gelegenheitt für ihn zei- / gen wollen, daß er sein glük hätte ma- / chen können. Er ist ein armer wayß, / hat noch 2 brüderen und 1 schwöster. / Nachdem er eine zeittlang bey einem / bahren gedienet, so ist er jez daheim / und ernehret sich nebst seinen 2 brü- / deren mit wollenweben.

Dermahlen / hat der schuhlmeister Jacob Steffen ein / kind, Anna Elisabeth, das den 8ten febr. / 1772 5 jahre altt seyn wird. Dasselbe / hat schon im vorigen sommer, da es / hiemit noch nit föllig 4 jahre altt war, / vermittelst eines spihl a b c gelernt / alle buchstäben kennen. Und den vergang- / nen wintter hat es beynahe gelernt / lesen. Wann sein vatter die kunst / versteht, ihm die lust zum lernen / beyzubehaltten, so wird es in wenigen / jahren sehr weitt kommen. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Unter den 68 schuhlkindern sind unge- / fehr 1/3 geschiktere und 2/3 ungeschiktere, / 2/3 fleißigere und 1/3 unfleißigere. // [S. 22] Die ungesitteten sind nicht bekantt genug.



Sie verathen ihr ungesittetes wesen / mehr auf der gaß als in der schuhl. / 8 bis 10 kinder sind, über welche man bey / diesen mangelbaren zeitten geklagt, sie / haben aehren abgerupft, obs ab den bäu- / men geworffen, sie seyen in die haü- / ser geschlichen, brod, milch und andere / eßwaaren wegzunehmen. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Der allgemeine herrschende fehler, fast / bey allen kinderen, ist eigensinn und wider- / spennigkeit. Und dieser fehler kommt un- / streittig daher, daß elteren ihren kin- / deren allzuvil ihren eignen willen lassen / und daß die kinder die meiste zeit ohne / aufsicht sich selbst überlassen sind. Wo / dieser eigensinn bey einem kind einmahl / überwunden wird, so wird man bey ei- / nem jeden mehr oder weniger gutte ei- / genschafften finden. Mehr oder weniger / verstand, das zufassen, was man dassel- / be lehren, mehr oder weniger lust und / eiffer, das gutte zuthun, worzu man / dasselbe anführen wil. Wo man hinge- / gen den eigensinn überhandnehmen laßt, / da wird derselbe alles gutte bald er- / steken und töden. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Zwischen denen, die lang und fleißig / in die schuhl gegangen und zwischen / denen, die hierinn vernachlässiget worden / sind, gespüret man am ende den / unterschied, der B.b. 22 schon bemer- / ket ist.

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[6–7]

Über / 6 und 7 hab ich nichts zu antworten. //

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

[S. 23] Daß hier keine sommer-schuhl ist, darvon / verspüre ich in absicht auf das, was / ein bauren kind lernen sol, so gar / großen schaden eben nicht, dann es dunkt / mich genug, wann ein kind bis in das / 13te jahr seines altters lernt betten, / lesen und schreiben, wie im vorherge- / henden ausgesetzt ist. Aber in absicht / auf das sittliche wesen, kan es nicht / anderst seyn, als es muß merklich schaden, / wann kinder den ganzen, langen frühling, / sommer und herbst, fast 2/3 von einem / ganzen jahr, den ganzen langen tag / ohne alle aufsicht auf den gassen / herumlaufen. Ist es nit fast ein wun- / der, daß sie nit ganz wild werden? /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Der nacht schuhl hat man bey uns / forderst den nutzen zudanken, daß man / in der kirche bey dem öffentlichen / gottesdienst das gesang führen kan, / dann neben der nacht schuhl hat man / keine unterweisung in gesang. Neben / dem haben knaben in



der nacht schuhl / noch anlaß, sich nit allein im lesen, son- / der auch im schreiben zuüben, da sonst / die meisten ohne eine solche üebung / in wenig jahren das schreiben gänzlich / wider vergessen würden. Schaden kan / dieselbe bey einer gutten ordnung / keinen bringen. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Daß junge gesellen durch das, was / sie in der schuhl gelernt lesen und / schreiben, in den stand gekommen, nit allein / die verschiedene witterung und frucht- // [S. 24] barkeit der jahrgängen, den preiß der / fruchten, die angestellten proben zu / verbesserung des feld-, wisen- und / räb-baus und dgl. aufzuzeichnen, / sonder auch landwirthschaftliche schriff- / ten zulesen und eigne aufsätze über / landwirthschaftliche materien zumachen, / womit sie von e. lobl. naturforschen- / den gesellschaft in Zürich schöne / preise gewonnen und ihren eignen / nuzen in ihrer landwirthschaft nicht / wenig beförderet haben, darvon / haben wir in hiesiger gemeinde er- / freüliche beyspihle. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theurung wird be- / sorglich auf das schuhlwesen den trau- / rigen einfluß haben, daß elteren theils / wegen dem geringen schuhllohn, den sie / bezahlen müssen, theils wegen dem / wenigen, so ihre kinder daheim ver- / dienen können, mehr als jemahl von / der schuhl werden abhaltten wollen. / In absicht auf die erziehung ist zu- / besorgen, es werden vile kinder / liederlicher eltern nit bloß zum / bettlen, sonder gar zum rauben und / stehlen gewöhnt werden. Und wann / diesem gewehrt werden sol, so wird / ein pfarrer doppelten fleiß und / mühe anwenden müssen. Fromme ehr- / liche elteren hingegen, werden ihre / kinder desto mehr zu arbeitssamkeit, / zur mäßigkeit und sparsamkeit, // [S. 25] zur gottes forcht und tugend ge- / wöhnen. //

[S. 26–32] [leer]

[Transkript: dwr, crh/20.07.2011]